werden sie den menschlichen resp. den tierischen Körper lebend verlassen und können unter Umständen, während sie im Körper sind, auch noch bedeutend wachsen. Aber nicht bloß mit roh genossenen pflanzlichen Nährstoffen ist das der Fall, sondern auch mit Milch, Käse, kalt genossenem Braten u. s. w. In der That hat man sehr verschiedene Fliegenarten erkannt, welche in Larvenform auf diesem Wege in den Körper der warmblütigen Tiere gelangen und dort längere Zeit in vollkommen lebendfrischem Zustande verweilen können. Man führt in der Liste dieser Myiasis-Ursachen die Fleisch- und Schmeiß-, sowie die Stubenfliege, ferner *Anthomyia*- und *Homalomyia*-Arten, ja sogar *Lucilia*-Species auf. Freilich kann man auf Determinationen, die sich bloß auf die vorgefundenen Larven gründen, nicht gerade viel geben. Nur wenn man die Fliegen selbst aus den betreffenden Larven zieht, kann eine sichere Thatsache erzielt werden.

Und damit das in vorkommenden Fällen geschehen möge, wollte ich auf das leichte Züchten der betreffenden Fliegenmaden besonders aufmerksam machen.

Gynandromorphe (hermaphroditische) Macrolepidopteren der paläarktischen Fauna.

Von **Oskar Schultz**, Berlin. (Fortsetzung aus No. 9.)

C. *Bombyces* (Spinner).

† 65**. *Spilosoma lubricipeda* Fbr.

a) Unvollkommen.

Vorder- und Hinterflügel auf beiden Flügelhälften mit großen, männlichen Flecken, auch unterseits. Leib und Fühler weiblich.

In der Sammlung des Herrn A. Pilz-Heinrichau.

Briefl. Mitteilung des Besitzers.

70. *Psilura monacha* L.

a) Zusatz: Halbiert, links ♀, rechts ♂. Linker Fühler nur mit kurzen Kammzähnen versehen. Linke Flügel größer und breiter als die der rechten männlichen Seite. Rechter Fühler mit langen Kammzähnen. Hinterleib der Länge nach durch verschiedene Färbung geteilt. Während die linke weibliche Seite des Leibes rötliche Färbung zeigt, ist die rechte männliche weiß gefärbt. Thorax und Kopf weiß. Über die Beschaffenheit der Genitalien ist nichts bemerkt.

Im Juni 1889 im Engelthale in der Nähe von Bonn von Jos. Henrion erbeutet.

70*. *Psilura monacha* L. — *ab. eremita* O.

b) Unvollkommen, vorwiegend männlich. Der Oberteil des linken Vorderflügels weiblich, mit der Färbung der Stammform *Psil. monacha* L. Alles übrige, auch Fühler und Leib, männlich, mit der Färbung der Abart *eremita* O.

In der Sammlung des Herrn A. Pilz-Heinrichau.

Briefl. Mitteilung des Besitzers.

71. *Ocneria dispar* L.

i') Unvollkommen, vorwiegend männlich. Der rechte Fühler hat eine männliche Kammzahnreihe von normaler Größe; die andere Reihe zeigt nur ganz kleine, etwa 3/4 mm lange, fast weiblich gestaltete Zähne. Ebenso hat der linke Fühler auf der einen Seite fast weibliche Kammzähne; auf der anderen ist er nur gegen die Spitze hin mit halblangen, männlichen Kammzähnen versehen, an der Wurzel bis zur halben Länge dagegen völlig weiblich gebildet.

Weiblich gefärbt sind ein Streifen an der linken Kopfseite, fast die ganze rechte Thoraxhälfte, der rechte Vorderflügel zu drei Viertel, der linke Vorderflügel fast halb, sowie ein Drittel der Flügelfläche des linken Hinterflügels.

Der Hinterleib ist bedeutend dicker als beim ♂, männlich gefärbt, doch sind zahlreiche große, helle, weibliche Flecke eingestreut. Das fünfte und sechste Segment an beiden Seiten rein weiblich. Genitalien von rein männlicher Beschaffenheit.

Am 31. Juli 1896 von Herrn Carl Frings in Bonn gezogen.

cf. C. Frings, Soc. ent. XII, No. 5, p. 35.

k') Vollkommen halbiert, links ♂, rechts ♀.

Fühler, Flügel und Leib links männlich, rechts alles weiblich.

Das Exemplar stammt aus Freudenthal (Österr.-Schlesien) und befindet sich in der Sammlung des Herrn Fr. Philipps in Köln.

Briefl. Mitteilung desselben.

NB.: Von sogenannten Scheinzwittern von *Ocneria dispar* L. (vollkommen männliche Exemplare nach Fühler und Leib, sowie nach der Grundfarbe der Flügel, letztere jedoch hier und da durch mehr und minder breite, weißliche Streifen und Flecke gescheckt) finden sich 14 Exemplare in der Sammlung des Herrn A. Pilz-Heinrichau, 7 in der des Herrn C. Frings-Bonn, 6 in der des Herrn Fr. Philipps-Köln, je einer in der Sammlung des Herrn A. Hoffmann-Köln und Hyckel-Ratibor u. s. w.

72. *Bombyx crataegi* L.

c) Zusatz: Halbiert, rechts ♂, links ♀.

Rechter Fühler, sowie rechte Flügelseite und Leibeshälfte männlich; links alles weiblich. Genitalien rechts ♂, links ♀. Die Flügeldifferenz ist sehr groß; die männlichen Flügel viel dunkler als die weiblichen; die rechte (männliche) Hälfte der Abdominal-Segmente dunkel, die linke (weibliche) blaßgrau.

Gezogen aus einer nicht von typischen Stücken abweichenden Raupe.

74. *Bombyx castrensis* L.

i) Halbiert, links ♂, rechts ♀.

Die weibliche Flügelseite wesentlich größer als die männliche, namentlich der Vorderflügel (rechts 22 mm, links 17 mm). Färbung links typisch männlich, rechts zum Teil braun-weiblich vom Vorderrande an, dann in der Mitte von Rippe 4 nach dem Innenrande in eine hellockergelbe Farbe verlaufend. Rechte Schulterdecke braun, linke ockergelb; Leib männlich geformt, links etwas stärker und rechts mit längerer Behaarung. Linker Fühler männlich; rechter Fühler weiblich, jedoch etwas länger bewimpert als sonst beim ♀.

In Magdeburg 1897 gezogen. — In der Sammlung Wiskott-Breslau.

cf. M. Wiskott, Iris, 1897, p. 382, Taf. XI, Fig. 6.

k) Ein weiterer, aber unvollkommener, nicht seitlich halbierter Zwitter dieser Species wurde laut Mitteilung des Herrn Alexander Heyne 1896 bei Magdeburg gefangen.

77. *Bombyx lanestris* L.

f) Unvollkommen.

Flügel nach Größe, Form und Zeichnung männlich; ebenso der Leib rein männlich, mit stark entwickeltem Afterbusch. Rechter Fühler vollkommen männlich gestaltet, linker dagegen auf der einen Seite der Kammscheibe ganz ohne Zähne (dem Typus des ♀ entsprechend), auf der anderen Seite der Kammscheibe mit äußerst kurzen Zähnchen besetzt.

Raupe bei Köpenick gefunden. — Im Besitz des Herrn Udo Lehmann in Neudamm.

78. *Bombyx trifolii* Esp.

b) Zusatz: Halbiert, rechts ♂, links ♀.

Fühler der rechten Seite männlich, stark gekämmt, der linken weiblich. Rechte Flügelseite kleiner und heller als die linke. Leib oberseits geteilt, auf der männlichen Seite lichter als auf der anderen. Auf der Unterseite ist die Färbungsverschiedenheit an dem Leibe sehr deutlich, rechts ein lichtes Chamois, links ein tiefes Chokoladenfarben, mit deutlicher Teilungslinie. Abdomen auf der rechten Seite männlich gestaltet, links weiblich gerundet.

Im August 1882 gezogen.

e) Völlig halbiert, links ♀, rechts ♂.

Fühler, Flügel und Leib links weiblich, rechts alles männlich.

Der Zwitter stammt aus Nordhausen und befindet sich in der Sammlung des Herrn Fr. Philipps in Köln.

Briefl. Mitteilung desselben.

80. *Bombyx quercus* L.

v) Unvollkommen, vorwiegend weiblich.

Beide Vorderflügel weiblich, rechter Hinterflügel männlich, linker Hinterflügel weiblich mit breiten, männlichen Streifen. Fühler einander gleich, nach Form und Färbung die Mitte haltend zwischen ♂ und ♀; stärker als beim ♀, schwächer als beim ♂, kürzer gekämmt als beim normalen Männchen. Leib von weiblicher Form; Abdomen männlich, mit weiblicher Behaarung.

In der Sammlung des Herrn A. Pilz-Heinrichau. — Briefl. Mitteilung des Besitzers.

w) Exemplar mit Längsstreifen beiderlei Färbung (des ♂ und ♀) auf allen Flügeln. Nichts Näheres.

cf. Bond, The Ent. Monthly Mag., 1866 bis 1868, p. 237.

x) Halbiert, links ♂, rechts ♀.

Linke Flügelseite männlich, rechte weiblich; Fühler links männlich, rechts weiblich. Die Behaarung auf dem Thorax ebenfalls den Geschlechtern nach halbiert, links männlich, braun, rechts weiblich, gelb. Leib weiblich, doch dünner als sonst beim ♀.

Aus Myslowitz. — In der Sammlung des Herrn Fr. Philipps in Köln.

Briefl. Mitteilung.

y) Links ♀, rechts ♂, unvollkommen.

Linke Flügelseite weiblich, rechte männlich. Beide Fühler weiblich. Leib männlich mit rechtsseitiger dunkelbrauner und linksseitiger hellgelber Behaarung. Thorax links weiblich, rechts männlich gefärbt.

Aus Braunschweig. — In der Sammlung des Vorigen.

Briefl. Mitteilung.

81. *Bombyx rubi* L.

b) cf. Moureau, Bull. Soc. Entom. de la Gironde, No. 8.

83. *Lasiocampa pini* L.

c') Halbiert, links ♂, rechts ♀.

Scharf nach den beiden Geschlechtern getrennt.

Am 14. Juli 1888 von Herrn Rudolf Schalch-Bär in Zürich gezogen.

cf. F. Rühl, Soc. entom. 1888, p. 69.

d') Unvollkommen.

Beide Vorderflügel rein weiblich; beide Hinterflügel weiblich mit breiten männlichen Streifen. Beide Fühler nach Form und Färbung die Mitte haltend zwischen Männlichem und Weiblichem. Leib von weiblicher Form; Abdomen männlich mit weiblicher Behaarung.

In der Sammlung des Herrn A. Pilz-Heinrichau.

Briefl. Mitteilung des Besitzers.

† 85*. *Lasiocampa populifolia* L. *var. aestiva.*

a) Unvollkommen, vorwiegend ♂.

Färbung und Form aller Flügel, sowie beide Fühler und Leib rein männlich. Linker Hinterflügel indessen weiblich.

In der Sammlung des Herrn A. Pilz-Heinrichau.

Laut Mitteilung. (Fortsetzung folgt.)

Kleinere Original-Mitteilungen.

Carabus granulatus **L.**

In meinem Caraben-Zwinger, den ich seit zwei Jahren besitze, und der mit *glabratus, arvensis, convexus, cancellatus* und *granulatus* besetzt ist, sowie eine größere Anzahl kleiner Läufer und anderer Insekten enthält, die als Futter dienen, machte ich am 5. Mai folgende Beobachtung: Ein ♀ von *Carabus granulatus* legte bei einbrechender Dunkelheit in eine Erdritze ein Ei und verzehrte es gleich darauf mit großer Geschwindigkeit. An Nahrung fehlt es den Caraben nicht, da ich — von dem oben erwähnten lebenden Material abgesehen — jeden zweiten oder dritten Tag mit frischem Fleisch füttere.

Dr. K. Manger (Nürnberg).

Litteratur-Referate.

Die Herren Verleger und Autoren von einzeln oder in Zeitschriften erscheinenden einschlägigen Publikationen werden um alsbaldige Zusendung derselben gebeten.

Knuth, Prof. Dr. Paul: **Wie locken die Blumen die Insekten an?** In: Botanisches Centralblatt, Bd. LXXIV, '98. (8 Seiten.)

Im Anschlusse an die Untersuchungen Fel. Plateaus, über welche in No. 6, Bd. III der „*Illustrierten Zeitschrift für Entomologie*" referiert wurde, legt der Verfasser seine abweichende Auffassung ihrer Ergebnisse dar. Daraus daß sich zahlreiche Insekten gleichgiltig gegen die verschiedenen Farbenvarietäten derselben Art verhalten, will dieser nur auf einen ausgeprägten Formensinn schließen, wie sich nach Herm. Müller auch

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Illustrierte Zeitschrift für Entomologie

Jahr/Year: 1898

Band/Volume: 3

Autor(en)/Author(s): Schultz Oskar Otto Karl Hugo

Artikel/Article: Gynandromorphe (hermaphroditische) Macrolepidopteren der paläarktischen Fauna. 167-169